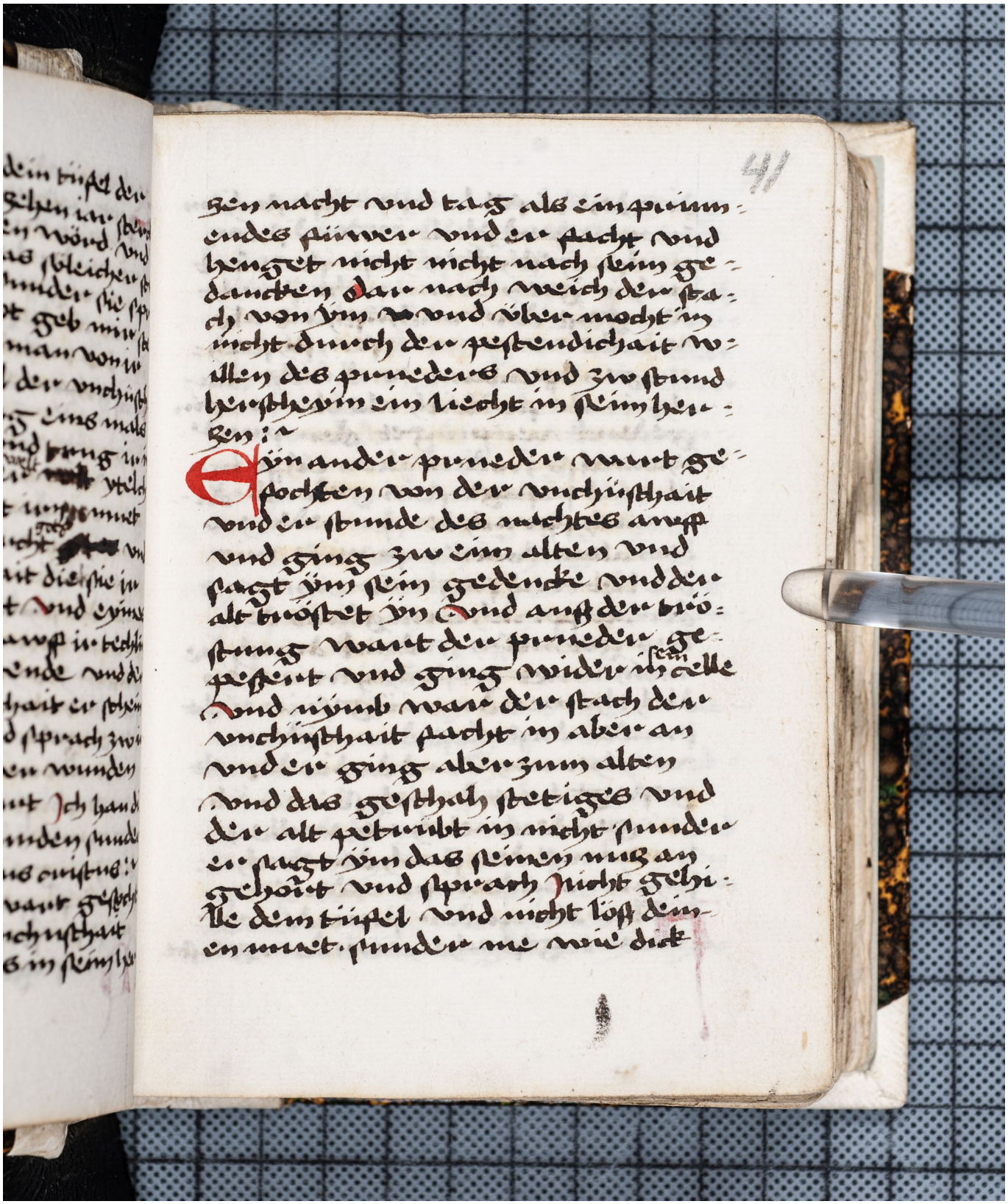
Melk, Mitte 15. Jh. /3. Viertel 15. Jh.

Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41236
Copyright: Melk, Benediktinerstift



41

sein nacht vnd tag als ein preun-
endes fiwer vnd er facht vnd
hingt nicht nicht nach sein ge-
dancken dar nach weich der sta-
ch von im vnd vber mocht in
nicht durch die pestendichait v-
llen des pruneders vnd zu stund
hiesch im ein licht in sein hei-
sen :
Ein ander prunedir wart ge-
pochten von der vnchuschait
vnd er stund des nachtes auff
vnd ging zu ein alten vnd
sagt im sein gedencke vnd der
alt troestet im vnd auff der tro-
stung wart der prunedir ge-
pessert vnd ging wider in seine zelle
vnd nimb war der stach der
vnchuschait facht in aber an
vnd er ging aber zum alten
vnd das gesthach stetiges vnd
der alt petrubt in nicht sundir
er sagt im das seinen mug an
schoit vnd sprach nicht gehi-
lle dein tugent vnd nicht loss dein
ein wart. sundir me wie dick